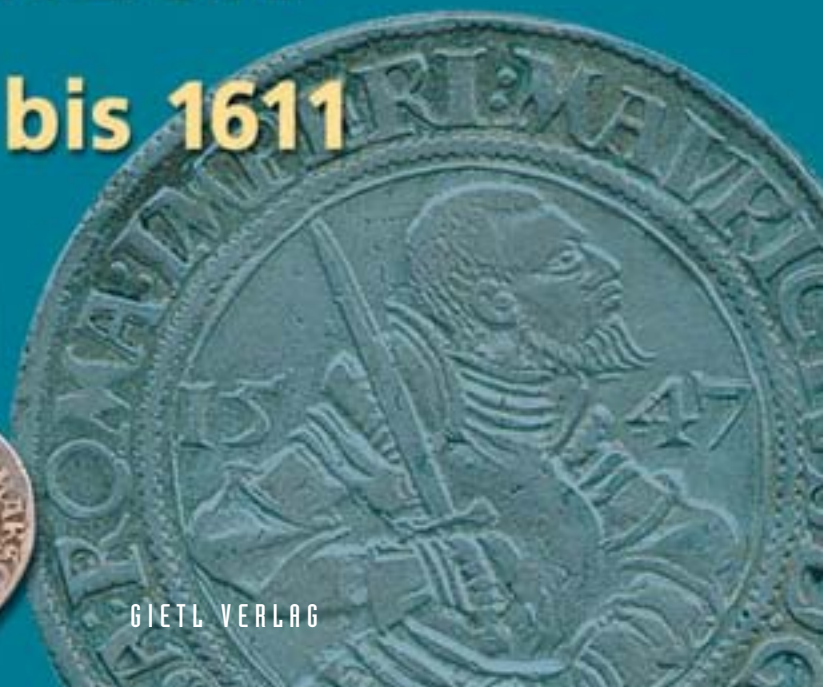


CLAUS KEILITZ / HELMUT KAHNT



Die sächsisch- albertinischen Münzen

1547 bis 1611



GIETL VERLAG

Claus Keilitz / Helmut Kahnt

Die sächsisch-albertinischen Münzen
1547 bis 1611

Claus Keilitz

unter Mitarbeit von Helmut Kahnt

Die sächsisch- albertinischen Münzen

1547 bis 1611

Anhang: Schießklippen sächsischer Städte des 16. Jahrhunderts

1. Auflage 2005

H. GIETL VERLAG & PUBLIKATIONSSERVICE GMBH · REGENSTAUF

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-924861-92-7

1. Auflage 2005

© 2005 by H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Regenstauf
(www.gietl-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-924861-92-7

Vorwort

Als direkte Fortsetzung des im Jahr 2002 veröffentlichten Katalogs für die sächsischen Prägungen von 1500 bis 1547 wird hier der unmittelbar anschließende Katalogband für die Münzen der albertinischen Linie des Hauses Wettin von der Übertragung der Kurwürde 1547 bis zum Tod von Kurfürst Christian II. im Jahr 1611 vorgelegt.

Bei den Zuordnungen zu den jeweiligen Nummern des Katalogs wurden die unterschiedlichen Abkürzungsformen der Um- und Aufschriften nicht herangezogen. Das gilt auch für Zierelemente, wie Rosetten, Kreuze und Punkte, innerhalb einer Umschrift. Lediglich Zierkreise und besondere Punktierungen, z. B. zwischen den einzelnen Zahlen der Jahreszahl, wurden dann zur Kennzeichnung herangezogen, wenn dadurch eine hinreichend deutliche Unterscheidung zu einem anderen Typ möglich wurde.

Es existiert eine Reihe von Prägungen, vorwiegend Taler, die nicht aus sächsischen Münzstätten hervorgegangen sind, die nicht den damals geltenden Münzordnungen entsprechen und die dennoch einen Bezug zur sächsischen Münzkunde haben. Dieser besteht darin, daß eine oder beide Seiten der Münzen sächsische Taler oder Halbtaler zum Vorbild haben. Sie zeichnen sich durch Unterwertigkeit, groben Schnitt und von den sächsischen abweichende Umschriften aus. In einigen Fällen sind sie mit Münzbildern anderer Münzstände, so u. a. von Brandenburg in Franken oder Lübeck gekoppelt. Es kann vermutet werden, daß sie auf dem Balkan entstanden sind, woraus die allgemein verwendete Bezeichnung „Balkanfälschung“ resultiert. Einige wenige markante Stücke haben in der vorliegenden Arbeit Aufnahme gefunden. Der verdienstvolle Versuch einer Erfassung aller bekannten derartigen Prägungen wurde von Heinz Kernbach in seinem Werk „Zeitgenössische Fälschungen sächsischer Taler und Halbtaler aus der Zeit von 1500 bis 1600“, unternommen, auf das hier für derartige Münzen verwiesen wird.

Die Bewertungen sind für die Erhaltungsgrade „sehr schön“ und „vorzüglich“ angegeben und als Richtwerte anzusehen. Die Angabe „LP“ (Liebhhaberpreis) wurde dann verwendet, wenn das Stück in den letzten zehn Jahren nicht oder nur ein- bis zweimal aufgetaucht ist und dies auch noch mehrere Jahre zurückliegt.

Zum Entstehen des vorliegenden Werkes haben eine Reihe von Personen, Firmen und Münzkabinette beigetragen. Diesen gilt ganz besonderer Dank. Zu nennen sind die Herren Dr. Hans Bach, Ewald Hausmann, Sepp Hugo, Stefan Knopik, Christian A. Kohl, Manfred Olding und Klaus Thieme, das Münzkabinett Dresden, die Universitätsbibliothek Leipzig sowie die Auktionshäuser Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn, Fritz Rudolf Künker, Osnabrück, Dr. Busso Peus Nachfolger, Frankfurt am Main, und die Westfälische Auktionsgesellschaft, Arnsberg.

Obwohl bei Typenkatalogen dieser Art Vollständigkeit immer angestrebt wird, versteht es sich von selbst, daß diese niemals und demzufolge auch nicht mit vorliegender Arbeit erreicht werden kann. Es ist also auch für diesen Zeitraum mit bisher nicht erfaßten Münzen zu rechnen, sei es durch Bodenfunde oder durch den Münzhandel. Für entsprechende Hinweise sind Autoren und Verlag jederzeit dankbar.









Ammelshain, im Winter 2004

Claus Keilitz,
Helmut Kahnt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Aufstellung der Münzmeister nach Münzstätten.....	8
Kurfürst Moritz 1547 – 1553	9
Kurfürst August 1553 – 1586	42
Kurfürst Christian I. 1586 – 1591.....	101
Christian II., Johann Georg und August unter Vormundschaft von Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg 1591 – 1601	127
Kurfürst Christian II. gemeinsam mit seinen Brüdern Johann Georg I. und August 1601 – 1611.....	141
Anhang: Schießklippen sächsischer Städte des 16. Jahrhunderts.....	184
Literaturverzeichnis	187
Abkürzungsverzeichnis.....	190
Bildnachweis.....	190
Konkordanzliste	191

Aufstellung der Münzmeister nach Prägeorten

Amtszeit	Münzmeister	Münzzeichen
<i>Annaberg</i>	1558 wurde die Münzstätte nach Dresden verlegt	
1545 – 1554	Matthäus Rothe	
1554 – 1558	Leupold Holzschucher	
<i>Buchholz</i>	1553 wurde die Münzstätte nach Dresden verlegt	
1529 – 1551	Sebastian Funcke	T
<i>Dresden</i>		
1556 – 1604	Hans Biener	
um 1574	Hans Stippel („Münzdrucker“)	
1604	Caspar Hase (?)	C (im Schild)
1605 – 1610	Heinrich von Rehnen (auf manchen Münzen stehen die Buchstaben auch völlig getrennt)	
1610 – 1624	Heinrich von Rehnen	
<i>Freiberg</i>	1556 wurde die Münzstätte nach Dresden verlegt	
1546 – 1555	Andreas Alnpeck	
1554 – 1556	Andreas Alnpeck	
<i>Schneeberg</i>	1571 wurde die Münzstätte nach Dresden verlegt	
1535 – 1569	Sebastian Funcke	T
1569 – 1571	Hans Funcke	T

Kurfürst Moritz 1547 – 1553



1. Doppeldukat 1552 Freiberg ★

Vs.: Beidseitig eingebogener Schild mit dem sächsischen Rautenkranzwappen zwischen zwei Sternen, Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII

Rs.: Wappen der Mgft. Landsberg im doppelten Dreipaß, Umschrift zwischen zwei Perlkreisen ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR 1552

Literatur: Baumgarten 82; Friedberg 2624.

LP

Anmerkung: Mit einiger Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei diesem Stück um einen Goldabschlag des Achteltalers Nr. 20.

2. Dukat o. J. Freiberg ★

Vs.: Einseitig eingebogener, oben spitz zulaufender, unten abgerundeter Schild mit dem sächsischen Rautenkranzwappen, zwischen zwei Perlkreisen die Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE, danach folgen zwei Röschen

Rs.: Wappen der Mgft. Landsberg im doppelten Dreipaß, zwischen zwei Perlkreisen die Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR, danach folgt ein Stern

Literatur: Baumgarten 81; Friedberg 2625.

LP

Anmerkung: Die Nr. 2 ist lediglich bei Baumgarten näher beschrieben worden, weshalb hier auf seine Beschreibung zurückgegriffen werden mußte. Er verweist auf die Sammlung Conradi und auf eine darin vorhandene Zeichnung.



3. Goldgulden 1548 Freiberg ✱


Vs.: Stehender Kurfürst im Kuornat zwischen geteilter Jz., zwischen den Füßen ein kleines sächsisches Rautenkranzwappen, darüber das Mzz. ✱, Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI

Rs.: Im doppelten Vierpaß fünf ins Kreuz gestellte Wappen: Mgft. Meißen, Pfgft. Sachsen, Lgft. Thüringen, Mgft. Landsberg und der Kurschild als Mittelschild, als Fortsetzung der Umschrift der Vs. IMPERII ARCHIMARSCHALLUS (ET) ELECTOR


Literatur: Friedberg 2626; „Aus Dresdner Sammlungen“, Viertes Heft, Tafel 1/8, Dresden 1891.

LP



4. Taler 1547, 1548 Annaberg 


Vs.: Brustbild des Kurfürsten mit Kurschwert nach rechts zwischen geteilter Jz., Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII

Rs.: Dreifach behelmtes, elffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild zwischen Verzierungen, Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR ANNABERGENSIS, Mzz. 

Literatur: Engelhardt 243–245, 250–252; Kneist 784, 785; Reichenbach 1276; Merseburger 610; Penzig 608; Erbstein 11131; Koch 1459; Rudolph 1715; Ampach 13990; Schnee 680.

200,- 450,- 1100,-




4.1. Taler 1547, 1548 Annaberg 


Vs. und Rs.: Wie Nr. 4, jedoch die Umschrift der Rs. ohne ANNABERGENSIS

Literatur: Kneist 786; Erbstein 11132; Rudolph 1716; Schnee 682.

200,- 500,- 1100,-



4.2. Taler 1547 Annaberg 

Vs.: Wie Nr. 4, jedoch am Ende der Umschrift sind ANNABERGENSIS (immer abgekürzt) und das Mzz.  angefügt

Rs.: Wie Nr. 4, jedoch fehlen am Ende der Umschrift ANNABERGENSIS und das Mzz.

Literatur: Kölner Münzkabinett 31/539; Schnee 681.

LP



4.3. Taler 1547 Annaberg 

Vs. und Rs.: Wie Nr. 4.2, jedoch ohne ANNABERGENSIS

Literatur: WAG 16/1685; Höhn 27/2331.

350,-

850,-

1600,-



5. Taler 1547, 1548 Freiberg ✱

Vs.: Brustbild des Kurfürsten nach rechts zwischen geteilter Jz., Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII, Mzz. ✱

Rs.: Dreifach behelmtes, elffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild zwischen Verzierungen, Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR

Literatur: Engelhardt 246–248; Penzig 624; Schnee 683, 683A.

200,- 450,- 1100,-

Anmerkung: Bei der Schnee-Nr. 683 A ist der Wappenschild etwas breiter und höher.

5.1. Taler 1548, Freiberg ✱

Vs.: Wie Nr. 5, jedoch ohne Mzz.

Rs.: Wie Nr. 5, jedoch mit dem Mzz. ✱

Literatur: Vogel 6598; Schnee 684.

LP



6. Taler 1547, 1548 Schneeberg Mzz. T

Vs.: Brustbild des Kurfürsten nach rechts zwischen geteilter Jz., Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII

Rs.: Dreifach behelmtes, elffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild zwischen Verzierungen, Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR SBT

Literatur: Penzig 640; Engelhardt 249; Merseburger 618; Ampach 13984; Schnee 685.


300,- 800,- 1800,-

Anmerkung zu den Nummern 4 bis 6: Bei den Helmen über den Wappenschilden der Rs. handelt es sich von links nach rechts um diejenigen der Lgft. Thüringen des Hzm. Sachsen und der Mgft. Meißen.



7. Taler 1548 Annaberg 

Vs.: Brustbild des Kurfürsten nach rechts, Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII. In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Mgt. Meissen und weiter im Uhrzeigersinn Pfgt. Thüringen und Gft. Brehna.

Rs.: Fünffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild, darüber das Mzz.  zwischen geteilter Jz., Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR ANNABERGENSIS. In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Gft. Orlamünde und weiter im Uhrzeigersinn Gft. Altenburg und Ht. Pleißen.

Literatur: Engelhardt 253; Vogel 6592; Hirsch 29/186; Schnee 686.

LP



8. Taler 1548 Freiberg ✱

Vs.: Brustbild des Kurfürsten nach rechts, Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII. In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Mgt. Meißen und weiter im Uhrzeigersinn Pfgt. Thüringen und Gft. Brehna.

Rs.: Fünffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild, darüber das Mzz. ✱ zwischen geteilter Jz., Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR FREIBERGENSIS. In der Umschrift sind, in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Gft. Orlamünde und weiter im Uhrzeigersinn Gft. Altenburg und Ht. Pleißen.

Literatur: Kneist 794; Rudolph 1721; Engelhardt 255; Schulten 3247; Peus 280/905; Schnee 687.

LP



9. Taler 1548 Schneeberg Mzz. T


Vs.: Brustbild des Kurfürsten nach rechts, Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII. In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Mgt. Meißen und weiter im Uhrzeigersinn Pfgt. Thüringen und Gft. Brehna.

Rs.: Fünffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild, darüber das Mzz. T zwischen geteilter Jz., Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR SB. In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Gft. Orlamünde und weiter im Uhrzeigersinn Gft. Altenburg und Ht. Pleißen.


Literatur: Kneist 802; Krug 713; Schnee 688.

LP



10. Taler 1548 – 1551, 1552 (?), 1553 Annaberg 

Vs.: Brustbild des Kurfürsten nach rechts, Umschrift MAURICIUS DEI GRATIA DUX SAXONIAE SACRI ROMANI IMPERII. In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Mgt. Meißen und weiter im Uhrzeigersinn Pfgt. Thüringen und Gft. Brehna.

Rs.: Fünffeldiges Wappen mit dem Kurschild als Mittelschild zwischen zwei Ringeln, darüber Jz., Umschrift ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR ANNABERGENSIS, Mzz. . In der Umschrift sind in gleichmäßigen Abständen voneinander drei Wappen vorhanden: oben Gft. Orlamünde und weiter im Uhrzeigersinn Gft. Altenburg und Ht. Pleißen.

Auf beiden Seiten sind die Münzbilder von zwei Zierkreisen eingefasst.


Literatur: Merseburger 611; Ampach 13991, 13996; Engelhardt 254, 258–260, 265, 269, 282; Penzig 609, 611; Kneist 787–790; Erbstein 11133, 11135; Heilbrunn 1442; Schulden 3245; Vogel 6592, 6595; Schnee 689.

200,—

450,—

1100,—



10.1. Taler 1550 – 1553 Annaberg 

Vs. und Rs.: Wie Nr. 10, jedoch ist auf beiden Seiten nur ein Zierkreis vorhanden

Literatur: Merseburger 613; Ampach 14011; Kneist 789, 791; Engelhardt 275, 276; Kneist 791; Erbstein 11136; Heilbrunn 1443; Vogel 6596, 6597; Schieck 388; Penzig 610; Koch 1462; Krug 729; Schulten 3245; Kernbach 2845; Schnee 690.

200,-

450,-

1100,-

Der hier vorgelegte Sammlerkatalog der albertinisch-sächsischen Münzen 1547 – 1611 schließt unmittelbar an den im Jahr 2002 erschienenen Katalog „Die sächsischen Münzen 1500 – 1547“ an, so daß nunmehr für die Sammler und nicht zuletzt auch für den Münzhandel ein Gesamtkatalog der albertinisch-sächsischen Prägungen über einen Zeitraum von über 100 Jahren vorliegt. In dem Katalog wird darüber hinaus auch eine Reihe von Stücken vorgestellt, die bisher nicht publiziert waren. Es werden auch zahlreiche – vor allem kleinere Münznomina- le – abgebildet, deren genaues Aussehen kaum ein Sammler kannte.

Die Abfolge der Münzen im Katalog wurde wie bereits im ersten Band vom höch- sten bis zum kleinsten Münznominal eines Herrschers vorgenommen. Auch in diesem Werk wurde ganz besonderer Wert auf eine außerordentlich umfangrei- che Bebilderung gelegt, die – in Verbindung mit dem klaren systematischen Aufbau und der übersichtlichen Gestaltung – eine ausgesprochen benutzer- freundliche Handhabung gewährleistet. Das wird noch durch die Bewertungen der Münzen in den drei Erhaltungsgraden „schön“, „sehr schön“ und „vorzüg- lich“ unterstützt. Da in dem Katalog alle albertinisch-sächsischen Münzen von Kurfürst Moritz bis zum Tod (1611) von Kurfürst Christian II. zusammengefaßt sind, erspart sich der Nutzer das Arbeiten mit verschiedenen Einzelkatalogen, in denen jeweils nur Teile dieser Prägungen enthalten sind.

ISBN 3-924861-92-7



Preis:
39.- € [D]